

Von der Idee zum Projekt

Erfolgreiche Antragsteller präsentierten Forschungserfolge der Bauhaus-Universität

Am 31. Januar 2008 fanden sich über 60 interessierte Forscher, Wissenschaftler und Mitarbeiter der Hochschulverwaltung im Hauptgebäude ein, um sich über bedeutende Forschungsvorhaben zu informieren und auszutauschen.

Rektor Prof. Gerd Zimmermann verkündete zur Begrüßung im Zusammenhang mit den gesteigerten Forschungsaktivitäten der Bauhaus-Universität eine frohe Botschaft. Der geplante Forschungsbau »Digital Bauhaus Lab« hatte nur wenige Stunden zuvor einen positiven Vorbescheid des Wissenschaftsrates erhalten. (siehe Seite 14)

In seinem einführenden Überblick stellte Prof. Karl Beucke, Prorektor Forschung, die vier Schwerpunkte der Bauhaus-Universität heraus: Neben der kulturwissenschaftlichen Medienforschung und der Stadt-, Infrastruktur- und Raumforschung seien dies die Felder Werkstoffe und Konstruktion sowie das Gebiet Visualisierung, Modellbildung und Simulation. Einen weiteren, sich künftig entwickelnden Zweig bildet außerdem »Bauhaus Solar – solares Bauen«. Die Schwerpunkte seien durch finanziell beeindruckende Vorhaben untermauert. Allein die vier an diesem Abend präsentierten Forschungsprojekte wiesen eine Gesamtfördersumme von etwa 18 Millionen Euro auf.

Menschen und Dinge – diese Dycho- tomie und deren Überwindung bildet den Ausgangspunkt aller Überlegungen

im Internationalen Kolleg für Medienphilosophie und Kulturtechnikforschung, welches im April seinen Betrieb aufnehmen wird. »Damit können wir auf ihrem Gebiet exzellente Wissenschaftler aus dem In- und Ausland für ein halbes Jahr oder auch länger nach Weimar holen«, hob Prof. Lorenz Engell, der das Projekt zusammen mit Prof. Bernhard Siegert leitet, die sich bietenden Möglichkeiten hervor. Insgesamt 40 solcher Anträge wurden im vergangenen »Jahr der Geisteswissenschaften« beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) eingereicht und nur drei ausgewählt, einer davon war jener der Bauhaus-Universität.

Das jüngst bewilligte Graduiertenkolleg »Bewertung gekoppelter numerischer Partialmodelle im Konstruktiven Ingenieurbau« bewertete die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) sogar als »modellhaft«, berichtet Prof. Tom Schanz, Sprecher des Kollegs. Es ist das einzige überhaupt im vergangenen Jahr bewilligte Graduiertenkolleg in den Ingenieurwissenschaften. Einschließlich der neuen DFG-Programmpauschale liegt die Fördersumme bei über 4,6 Millionen Euro.

»Methoden und Baustoffe zur nutzerorientierten Bausanierung« – darum geht es in dem BMBF-geförderten Inno- profile-Vorhaben, welches Prof. Oliver Kornadt vorstellte. Ein weiteres Inno- profile-Projekt präsentierte Prof. Benno Stein: »Intelligentes Lernen: Innova-

tive Informationstechnologien für das moderne Wissensmanagement«. In der sich anschließenden lebhaften Diskussion waren sich die Teilnehmer einig, dass die vielbeschworene Interdisziplinarität nicht zielführend sei, wenn sie zu »Verkrampfungen und Verrenkungen« führe. »Jeder Wissenschaftler ist gut beraten, das zu tun, was er am besten kann«, so Benno Stein. Gescheiterte Anläufe und zunächst abgelehnte Anträge dürften nicht zur Entmutigung führen, sondern sollten vielmehr Ansporn sein und den Ehrgeiz beflügeln, sie brächten wesentliche Lerneffekte mit sich, befand Lorenz Engell. Wie wichtig es sei, in DFG- oder EU-Anträgen auf bereits geschaffene Strukturen und geleistete Vorarbeiten wie den Sonderforschungsbereich verweisen zu können, betonte Tom Schanz. Der Rektor – gerade erst von einer dreitägigen »Führung« durch die Brüsseler Institutionen und Förderorganisationen zurückgekehrt – unterstrich auch die nicht zu vernachlässigende Orientierung auf EU-Mittel des 7. Forschungsrahmenprogramms.

Gemeinsam appellierten Gerd Zimmermann und der Prorektor Forschung schließlich an alle Wissenschaftler und Mitarbeiter der Bauhaus-Universität, die Relevanz einer DFG-Mitgliedschaft anzuerkennen und sich an dieser Initiative zu beteiligen: »Wer in der Ersten Liga mit- spielen möchte, muss auch DFB-Mitglied sein«, so Karl Beucke. Dies sei eine Initiative der gesamten Hochschule und damit aller Fakultäten.

Insgesamt stellte die vom Dezernat Forschung organisierte Veranstaltung – in diesem Rahmen ein durchaus neues Format – einen wichtigen Beitrag zur Forschungskultur an der Bauhaus-Universität dar und wurde durchweg positiv aufgenommen.

Martin Kagel
Dezernat Forschung



Prof. Karl Beucke, Prorektor Forschung, stellte die Forschungsschwerpunkte vor. Foto: Wencke Haferkorn